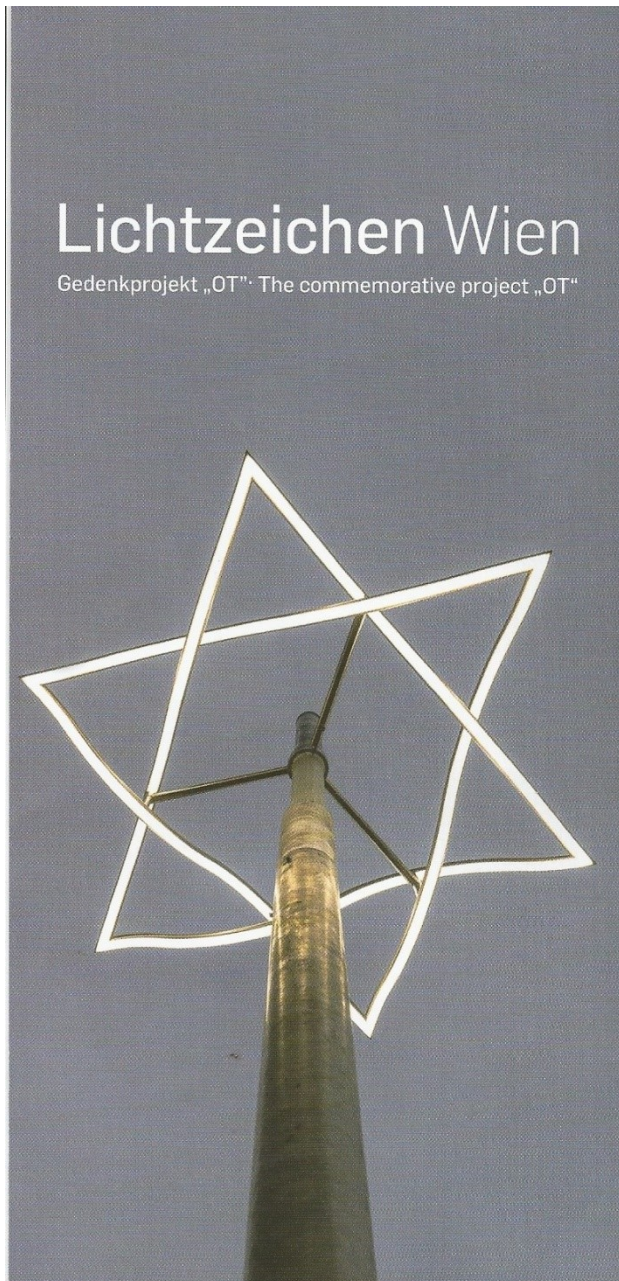


## Beispiel: „Lichtzeichen Wien“ zur Erinnerung an frühere Synagogen in der Stadt



### Lichtzeichen Wien

Gedenkprojekt „OT“: The commemorative project „OT“



Im Gedenkjahr 2018 wurden auf Initiative des Jüdischen Museums Wien an den 25 ehemaligen Standorten der Synagogen, die im Novemberpogrom 1938 mutwillig zerstört wurden, in 16 Wiener Bezirken Licht-Zeichen zum Gedenken an diese Orte sowie ihre Geschichte errichtet. Der österreichische Künstler Lukas Maria Kaufmann, ein Student von Brigitte Kowanz, hat diese Zeichen als fünf Meter hohe Metallmasten gestaltet, die einen ineinander verflochtenen leuchtenden Davidstern tragen. Ihm geht es nicht zuletzt darum, die BetrachterInnen bzw. PassantInnen zu TeilnehmerInnen in einer Wahrnehmungschoreographie zu machen, „indem sie sich der Skulptur nähern und die wirren geschwungenen Linien des Leuchtkörpers sich kontinuierlich zur gleichmäßigen Struktur des Davidsterns ordnen“. Eine Inschrift verweist auf den Namen der Synagoge und die gewaltsame Zerstörung durch die Nationalsozialisten. Das Jüdische Museum Wien unter der Leitung von Danielle Spera hat das Projekt „OT“ mit Unterstützung des „Beirats für das Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018“ (Vorsitz: Bundespräsident a.D. Heinz Fischer), des Nationalfonds, von KÖR – Kunst im öffentlichen Raum, der Wien Holding und Wien Energie umgesetzt. Die Skulpturen beleuchten ein ausgeblendetes, brutales Kapitel Wiens, jener Stadt, in der bis 1938 die drittgrößte jüdische Gemeinde Europas zu Hause war.

Weitere Informationen unter: [lichtzeichen.wien](http://lichtzeichen.wien)

 NATIONALFONDS  
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

 KÖR  
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM WIEN

 WIEN  
KULTUR

 20 20  
18 18 100 Jahre  
Republik

